

Vor dem Gewerkschaftstag

Diskussionen & Meinungen
Oktober 2008

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

der Gewerkschaftstag steht kurz bevor.

Die jüngst zurückliegenden Ereignisse machen eine aktuelle, breite und vor allem offen und ehrlich geführte Diskussion aller Mitglieder unserer TRANSNET notwendig. Der Diskussionsbedarf innerhalb unserer Gewerkschaft ist derzeit größer denn je.

Diese Diskussion anzustoßen, ist uns, den Vertrauenspersonen der Berliner S-Bahn, ein ganz wichtiges Anliegen. Es heißt die Chance zu nutzen, um gemeinsam auf eine Neuorientierung unserer Gewerkschaft hinzuwirken.

TRANSNET braucht einen Neuanfang.

Mit TRANSNET verteidigen wir die Gewerkschaft, die sich wie alle DGB-Gewerkschaften nach dem Prinzip der Industriegewerkschaft, „ein Betrieb - eine Gewerkschaft“ als legitime Interessensvertretung aller Bahnbeschäftigten aufgebaut hat. Als solche ist sie Mitglied des Bundes der unabhängigen und freien Gewerkschaften, des DGB, der historisch legitimierten gewerkschaftlichen Interessensvertretung der Arbeitnehmerschaft in Deutschland.

Die Interessen der Kolleginnen und Kollegen definieren sich im

1. **Lohn und Einkommen.** Fakt ist: Alle Tarifverträge, ob von GDL oder der Tarifgemeinschaft TRANSNET/GDBA, sind gekennzeichnet dadurch, dass sie Absenkungstarifverträge sind. Statt mit einem Tarifvertrag haben wir es heute mit 157 Tarifverträgen zu tun. Das sogenannte Säulenmodell bedeutet eine Entsolidarisierung aller DB-KollegInnen.
2. **Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen.** Fakt ist: Auf allen Ebenen und Betrieben haben wir es mit einer Zunahme der Arbeitshetze und einer Verschlechterung unserer Arbeitszeit (Erhöhung der Jahresarbeitszeit, Leistungsverdichtung, Pausenregelungen) und Arbeitsbedingungen zu kämpfen.
3. **Kampf gegen Arbeitsplatzabbau.** Fakt ist, jeder 2. Eisenbahner musste seit 1994 gehen.
4. **Rückgewinnung des einheitlichen Tarifvertrages** nach dem Prinzip: ein Betrieb – ein Tarifvertrag und gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Eine Gewerkschaft kann und darf eine Privatisierung nicht „mit“-gestalten. Unsere Erfahrung in den vergangenen Jahren zeigt, dass sich die Gewerkschaft einen Kurs der Privatisierung nicht als Ziel setzen kann. **Es ist nicht ihre Aufgabe als unabhängige Gewerkschaft, die Interessen der KollegInnen wettbewerbskonform, d.h. den Profit der privaten Marktwirtschaft unterzuordnen.**

Noch weniger kann sich die Gewerkschaft mit der Privatisierung identifizieren, gestaltend mitwirken, u.a. durch Co- Management, die soziale Gestaltung der Pläne der Konzernführung organisieren, oder über „Beschäftigungssicherungsverträge“ den Arbeitsplatzabbau mit zu managen. Dadurch wirkt die Gewerkschaft beim Arbeitsplatzabbau, der Zersetzung der Tarifverträge, bei der Zerstörung von Arbeitslohn, -zeit und -bedingungen mit. Als Beschäftigte sind die Eisenbahner verbunden mit der Existenz der Bahn als öffentlichen Betrieb.

**Noch ist keine Aktie verkauft!
Noch kann die TRANSNET, der Privatisierung die Stirn bieten!**

Das muss die erste Aufgabe und das vereinte Handlungsmandat unseres Gewerkschaftstages sein!

Die Unabhängigkeit der Gewerkschaft vom Staat, Unternehmern und Parteien ist gefährdet. TRANSNET ist eine DGB-Gewerkschaft. Nur eine Gewerkschaft, die allein den Interessen der Kolleginnen und Kollegen verpflichtet ist, ist unabhängig. Garant dafür ist der DGB und seine Einzelgewerkschaften. Auf diesem Prinzip haben sich die Einzelgewerkschaften aufgebaut

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

lasst uns deshalb für folgende Ziele gemeinsam streiten:

- für eine unabhängige Interessenvertretung der KollegInnen braucht TRANSNET eine personelle Neubesetzung
- die von uns, den KollegInnen, formulierten Forderungen und Interessen sind das einzige Mandat der neugewählten Gewerkschaftsführung.
- zur Sicherung der Kontrolle dieses Mandats, schlagen wir vor, dass eine bundesweite Vertrauenspersonen-Konferenz aus allen Betrieben einmal im Jahr tagt und denen der Vorstand rechenschaftspflichtig ist.

**Lasst uns gemeinsam diskutieren! Was können wir gemeinsam tun?
Nehmt mit uns, den Vertrauensleuten der Berliner S-Bahn, Kontakt auf!**

Kontaktadresse:

VP-S-Bahn Berlin, OV Berlin Revaler Straße 100, 10243 Berlin

E-Mail: VpSBahn@transnet.org

Unsere Bahn ist ein Betrieb!

Es kann nur einen Weg geben: zurück zum staatlichen Unternehmen. Nur als Staatsbahn, unter alleiniger Verantwortung und vollständiger Finanzierung durch den Bund, kann die Bahn den Grundgesetzauftrag der öffentlichen Daseinsvorsorge erfüllen, den eigentlichen, ursächlichen Auftrag der Bahn, das Recht der Bürger auf Mobilität zu garantieren.

Die DB AG hat ihren Auftrag im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge. Ihre Aufgabe ist es, die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten. Das ist ein vom Grundgesetz geschütztes soziales und demokratisches Grundrecht. Dieses soziale Grundrecht steht über der Unternehmerfreiheit des Marktwettbewerbs.

Die Privatisierung der Deutschen Bahn entspricht weder den Zielen noch den Beschlüssen unserer Gewerkschaft. Es ist die Unterwerfung der Bahn unter den von der EU verlangten „freien Wettbewerb“ des Marktes. Dieser Wettbewerb wird nicht nur Arbeitsplatzabbau, Ausgründungen, die Entwicklung von Lohn-dumping zur Folge haben. Jeder von uns, kennt entsprechende Beispiele.

Beschluss des Landesparteitages der SPD vom 11.10.2008:

Keine Privatisierung der Berliner S-Bahn

Die SPD-Fraktion und die sozialdemokratischen Senatorinnen und Senatoren werden aufgefordert dafür Sorge zu tragen, dass der Berliner Senat mit der Bundesregierung Verhandlungen über die Zukunft der Berliner S-Bahn aufnimmt um folgendes Ziel zu gewährleisten:

Die Berliner S-Bahn muss als Betrieb zu 100 % in öffentlicher Hand erhalten bleiben.